

Stellungnahme des Städtischen Willibrord-Gymnasiums zum Begehren der BI „FdR“

- Grundsätzlich freut sich das Städtische Willibrord-Gymnasium, wenn Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt sich um sein Wohlergehen Gedanken machen.
- Prinzipiell teilt das Städtische Willibrord-Gymnasium die Meinung der „FdR“, dass der Elternwille, soweit dies vor allem systemisch realisierbar ist, respektiert wird. Selbstverständlich sollen und müssen Eltern gehört werden.
- Die Aussage „Das Gymnasium erhält viele Anmeldung (sic!) ohne Gymnasialempfehlung“ ist sachlich falsch bzw. unterliegt der subjektiven Deutung des Adjektivs „viele“.
- Statistiken, die dies widerlegen, liegen dem Schulträger vor (ASDPC/offizielle, jährliche Schulstatistik).
- Die freie Wahl der Schulform der weiterführenden Schulen bzw. die Aufhebung der verbindlichen Schulformempfehlung trat zum Schuljahr 2011/2012 in Kraft.
 - Dies war eine Reaktion auf den zu respektierenden Elternwillen.
 - Zu diesem Schuljahr wurden 15 Kinder mit einer Realschulempfehlung am Städtischen Willibrord-Gymnasium angemeldet.
 - Zu dieser Zeit gab es in Emmerich noch keine Gesamtschule.
- Seitdem verzeichnet das Städtische Willibrord-Gymnasium durchschnittlich 13 Zugänge mit einer Realschulempfehlung. Dies entspricht bei weitem nicht, wie mittlerweile mehrfach auch in der Presse kolportiert, einer Klasse. Die Klassenstärken des Städtischen Willibrord-Gymnasiums liegen - bis auf eine Ausnahme - bei 28 – 30 SuS.
- Ein Durchschnitt von knapp 13% SuS mit einer Realschulempfehlung befindet sich zurzeit am Städtischen Willibrord-Gymnasium, und zwar auf ausdrücklichen Elternwunsch.
- Deren Verbleib ist definitiv nicht gefährdet.
- Entgegen den Behauptungen der „FdR“ wechseln nur wenige *Regelschüler* nach der Klasse 6 zur Gesamtschule. Ich verweise auf die Schulformwechsler-Statistik, die bei durchschnittlich 1 bis 2 SuS pro Jahr liegt.
 - Diese Übergangszahl ist seit fast 10 Jahren konstant.
 - Sie ist u.a. auf die Individuelle Förderung und Individuelle Beratung, für die das Städtische Willibrord-Gymnasium mehrfach ausgezeichnet worden ist, zurückzuführen.
- Jährlich werden null bis zwei SuS mit einer Hauptschulempfehlung am Städtischen Willibrord-Gymnasium aufgenommen, und zwar ausschließlich, weil Eltern dies wünschen und auf ihr Recht verweisen.
 - Die meisten dieser SuS tragen zur Übergangsquote zur Gesamtschule bei.
 - Einige wenige dieser SuS bleiben jedoch an der Schule; sie erweisen sich als Spätentwickler.
- In **allen** Fällen ist dem Willen der Eltern stattgegeben worden.
- Wie bekannt ist, nimmt das Städtische Willibrord-Gymnasium sog. Seiteneinsteiger auf. Nach spätestens zwei Jahren wird entschieden, welche dieser SchülerInnen für die Schulform Gymnasium geeignet sind. Die SuS, die als nicht geeignet eingestuft werden, wechseln zur Städtischen Gesamtschule und ggf. gar zur Förderschule. Diese Schüler werden zwar am Städtischen Willibrord-Gymnasium beschult, sind aber **keine** Regelschüler; d.h. sie sind nicht Schüler des Städtischen Willibrord-Gymnasiums. Mit der Zahl der Flüchtlinge und der Migranten nimmt diese Schülerzahl naturgemäß zu. Die Zahl derer, die am Städtischen

Willibrord-Gymnasium verbleiben, ist relativ klein, da die Prognose den Besuch der gymnasialen Oberstufe mit einbezieht.

- Dieses Procedere ist schulrechtlich vorgegeben und verbindlich für alle Schulformen.
- Die Akzeptanz des Ganztages am Städtischen Willibrord-Gymnasium wächst konstant von Jahr zu Jahr, zumal Hausaufgaben während der Unterrichtszeit, und zwar in sogenannten Lernzeiten, (gemäß dem Ganztagerlass) erledigt werden.
- Die Schüler arbeiten dazu in kleineren Gruppen und werden ausschließlich von LehrerInnen begleitet.
- Hausaufgaben entfallen.
- Die Möglichkeiten zur Individuellen Förderung sind erheblich gewachsen und kommen allen SuS zugute.
- Alle SuS der SI haben 33 statt 30 Wochenstunden.
- Sollte sich die neue Landesregierung für ein Parallelangebot Ganztage/Halbtage entscheiden und die Entscheidung den jeweiligen Schulen überlassen, wird das Städtische Willibrord-Gymnasium dies selbstverständlich im Rahmen der gesetzlich verankerten Mitbestimmung in der Elternpflegschaft besprechen und in der Schulkonferenz abstimmen lassen.
- Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das Städtische Willibrord-Gymnasium in der Schulkonferenz für den Rückgang zu G9 stimmen. Gründe wären:
 - Mehr Zeit zum Lernen und Üben.
 - Mehr Erziehungszeit.
 - Weniger Druck für alle SuS und auch für das Kollegium.
 - Ein Mittlerer Schulabschluss wird nach der Klasse 10, wie bei allen anderen weiterführenden Schulformen auch, erworben werden können.
 - SuS bringen mehr Reife für die Gymnasiale Oberstufe mit.
- Das Städtische Willibrord-Gymnasium respektiert den Elternwillen und hat dies auch immer getan. Eine vom Schulträger erzwungene Dreizügigkeit zwecks „Umleitung von Schülerströmen“ würde diesen Elternwillen nicht respektieren. Das Städtische Willibrord-Gymnasium bittet die Stadt daher dringend darum, den Schulfrieden in Emmerich zu bewahren und zur bereits vorhandenen Unruhe nicht ungewollt beizutragen.